

Die Teutoburger Schlacht.

Joseph Victor Scheffel, (1847).

Komponist unbekannt.

Frisch. Solo. *Alle.* *Solo.* *Alle.*

1. { Als die Rö-mer frech ge - wor-den, sim-se rim sim sim sim sim } vor-ne mit Trom - pe - ten-schall te -
 zo - gen sie nach Deutsch-lands Nor-den, sim se-rim sim sim sim sim } ritt der Gen' - ral Feld-mar-schall te -

mf *f* *ff*

Solo. espr. *Alle.*

rä-tä-tä-tä-tä-rä) wau Herr Quinc - ti - lius
 rä-tä-tä-tä-tä-rä

musication
 klicken für mehr

espr. *p*

3 3 3

Va - rus, schnä-de - reng - täng, schnä-de - reng-täng, schnä-de - reng - täng de-reng-täng-täng.

3 3 3

2. Doch im Teutoburger Walde huh! wie piff der Wind so kalte; Raben flogen durch die Luft, und es war ein Moderduft wie von Blut und Leichen.

3. Plötzlich aus des Waldes Duster brachen kampfhafte die Cherusker; mit Gott für Fürst und Vaterland stürzten sie sich wutentbrannt auf die Legionen.

4. Weh! das ward ein grosses Morden. Sie erschlugen die Cohorten; nur die römische Reiterei rettete sich noch ins Frei', denn sie war zu Pferde.
5. O Quinctili! armer Feldherr! dachtest du, dass so die Welt wär'? Er gerieth in einen Sumpf, verlor zwei Stiefel und einen Strumpf und blieb elend stecken.
6. Da sprach er voll Ärgernissen zum Centurio Titiusen: "Kamerade, zeuch dein Schwert hervor und von hinten mich durchbohr', da doch alles futsch ist!"
7. In dem armen römischen Heere diente auch als Volontäre Scävola, ein Rechtskandidat, den man schnöd' gefangen hat wie die andern alle.
8. Diesem ist es schlimm ergangen; eh' dass man ihn aufgehangen, stach man ihn durch Zung' und Herz, nagelte ihn hinterwärts auf sein *corpus juris*.
9. Als die Waldschlacht war zu Ende, rieb Fürst Hermann sich die Hände, und um seinen Sieg zu weihn, lud er die Cherusker ein zu 'nem grossen Frühstück.
- (10. Hui, da gab's westfäl'sche Schinken, Bier soviel man wollte trinken. Selbst im Zechen blieb er Held; doch auch seine Frau Thusneld soff als wie ein Hausknecht.)
11. Nur in Rom war man nicht heiter, sondern kaufte Trauerkleider. Gerade als beim Mittagmahl Augustus sass im Kaisersaal, kam die Trauerbotschaft.
12. Erst blieb ihm vor jähem Schrecken ein Stück Pfau im Halse stecken, dann gerieth er ausser sich und schrie: "Varus, Fluch auf dich! *redde legiones!*"
13. Sein deutscher Slave, Schmidt geheissen, dacht': "Ihn soll das Mäusle beissen, wenn er sie je wiederkriegt, denn wer einmal todt daliegt, wird nicht mehr lebendig."
14. Und zu Ehren der Geschichten that ein Denkmal man errichten, Deutschlands Kraft und Einigkeit verkündet es jetzt weit und breit: "Möget sie nur kommen!"
15. Endlich nach so vielen Mühen ist von Bandels Werk gediehen Hermann ist jetzt aufgestellt zusammen kommt die



musicalion

klicken für mehr

Typ: Digitale Noten zum Download

Titel: [Die Teutoburger Schlacht](#)

Komponist: [Unbekannt Anonymus](#)

Epoche: Volkslieder

Thema: Humor

Reihe/Zyklus: Lieder (weltlich)

Schwierigkeit: Leicht bis mittel

Instrumentierung Gruppe: Sologesang mit Chor und Einzelinstrument(en)

Arrangement: Solo>Sop+Chor>X+Kl

Instrumentierung: Gesang Chor>X = unbestimmte Chorstimme ((1),Gesang Solo>Sopran(1),Klavier = Kl(1)

Textdichter: Joseph Victor Scheffel (1847)